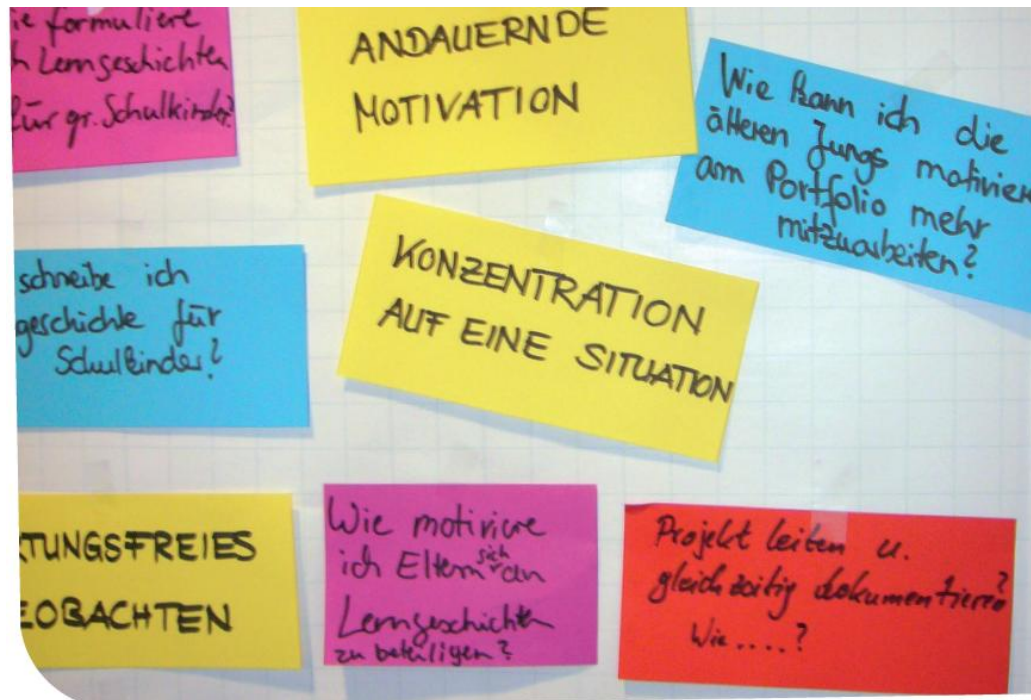


Frühe Bildung und Kommunale Koordinierung in der Weinheimer Bildungskette



Die Weinheimer Bildungskette für Bildung, Integration, Beruf, Demografie...

- ...ist eine **lokale Verantwortungsgemeinschaft** von **Akteuren** d. Kita, Schule, Familie, Zivilgesellschaft/Stiftungen, Stadt, Freie Träger, Politik, Wirtschaft, Arbeitsverwaltung, Kammern,
- ...in den **Aufgabefeldern** Bildung, Erziehung, Integration, Betreuung, Kinder- u. Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe/Berufsberatung, Lokale Steuerung/Koordinierung,
- ...die eine lokale **Gesamtstrategie und Werthaltungen** entwickeln, nachhaltige **Strukturen** aufbauen und konkrete **Projekte** dazu umsetzen wollen (s. u.a. den aktuellen Bericht des Bildungsbüros Weinheim/Integration Central), um damit...
- ...**Kindern und Jugendlichen mit geringeren Ausgangschancen** - „die verloren gehen könnten“ – so früh wie möglich auf ihren Bildungs-, Lern- und Berufswegen und an ihren kritischen biografischen Übergängen von der Familie in die Kita, von dort in die Grundschule, weiterführende Schule und den Beruf die individuell notwendige Unterstützung zu geben.
- Dabei lernen nicht nur die Kinder und Jugendlichen, die bei all dem im Fokus stehen. Auch ihre **Lernbegleiter/innen aus den verschiedenen Generationen, Kulturen, Religionen, Lebenswelten, sozialen Schichten mit ihren vielfältigen Kompetenzprofilen** profitieren vom wechselwirkenden Kompetenzaustausch (z.B. im Mehrgenerationenhaus Weinheim).

Lokales Bildungspotenzial und Lernbegleitung aktivieren – Soziale Gemeinschaft, Verantwortung und Integration fördern

Professionelles Bildungsmanagement und Lokale Koordinierung auf der Basis von Wertschätzungskultur

Im Mittelpunkt: Das einzelne Kind/der Jugendliche mit seinen individuellen Stärken und Lernbedarfen. Frühe Bildung – von Anfang an!

Intergenerativer, interkultureller und lebensweltlicher Kompetenzaustausch



„Weinheimer Bildungskette“ als Lokale Gesamtstrategie aus der Perspektive des Kindes – Lokale Verantwortungsgemeinschaft für Frühe Biografie begleitende Bildung!

- Genauer hinsehen in den Sozialräumen, Bildungsorten, Lernwelten der Kinder: „Bedarfsbrille aufsetzen“, sorgfältig **Individuelle Lern- und Bildungsvoraussetzungen** sowie **Potenziale** der Kinder **wahrnehmen**
- Entsprechendes „**Systemwissen**“ und **Erfahrungen in geeigneten Strukturen austauschen, bewerten** und **systematisch** und **abgestimmt/gemeinsam Prioritäten setzen** bei der Angebotsentwicklung. **Vorteile der Kleinstadt nutzen**: Akteure kennen sich, langjährige gemeinsame Themen, Projekterfahrungen, Bewertungen, „Modellwissen“
- Kommunikation, **interkulturelle Verständigung** an systemischen Schnittstellen stärken!
- Darüber hinaus die spezifischen Voraussetzungen und **Bedarfe der Quartiere** mit Hilfe von **Indikatoren** fundieren - Angebotsentwicklung daran ausrichten! (siehe u.a. die Berichterstattung Bildungsregion Weinheim, Bericht *Eltern und Familien in der Weinheimer Bildungskette*; www.bildungsbuero-weinheim.de)
- **Zielorientierung**: Kein Kind darf verloren gehen / alle Kinder werden gebraucht! Frühe Bildung ist effektiv und wirtschaftlich! Erkenntnisse der Bildungsforschung!

Lokale Gesamtstrategie aus der Perspektive Frühe Bildung – Potenziale der demografischen Entwicklung einer Kleinstadt nutzen!

Systematische **Aktivierung**, Koordinierung und Unterstützung der spezifischen „Schätze der Weinheimer Bildungslandschaft“ : Als **Lernbegleiter** für die Kinder in den frühen Bildungsbiografischen Phasen sowie als **Bildungs- und Erziehungspartnerinnen** für KiTa und Grundschule. „Weinheimer Schätze“ der Bildungsregion, das sind:

- **Eltern und Familien**, auch die, die aus sozialen, sprachlichen, kulturellen Gründen zunächst Distanz zu KiTa/Schule haben, in denen Kinder mehrsprachig aufwachsen
- **Zivilgesellschaftliche Partnerinnen** und **Ehrenamtlich Engagierte**, z.B. ehrenamtliche Lern-, Lese- und Freizeitpaten des Mehrgenerationenhauses Weinheim, „KiG“- Lern- und Lesepaten an drei Grundschulen („Generali Zukunftsfonds“)
- **Koordinatorinnen** u. **Elternbegleiterinnen** („Griffbereit im Krabbelalter“, „Rucksack KiTa“) und **Elternberaterinnen** des Bildungsbüros an Grundschulen
- (Fach-)kräfte der Kinder- u. Jugendarbeit **Stadtjugendring** („KIDS Club“ Grundschule)
- Fachkräfte der **Schulsozialarbeit Grundschule** des städtischen Bildungsamtes
- (Fach-)Kräfte der Wohlfahrtsverbände, Kirchen, VHS, Vereine, Migrantenorganisationen (v.a. Moschee-Verein und türkischer Elternverein)
- Individuelle **jugendliche Lernbegleiter** im Mehrgenerationenhaus („Peer-Learning“)
- Akteure aus den **sozialen Netzwerken** und **Kooperationsverbänden**, z.B. aus „Sozial Vielfalt“ , „Tauschring“, „Weinheimer Ehrenamtsinitiative“, „Kontaktbörse“ etc

Bedingungs- und Gelingungsfaktoren



Lokale Gesamtstrategie für Bildung, Integration, Berufliche Bildung und Demografie

Weinheimer Bildungskette aus der Perspektive der Kinder, d.h. also auch:

Alle möglichen „Weinheimer Schätze“ mobilisieren – als Lernbegleiter für die Kinder und Bildungs- und Erziehungspartnerinnen für KiTa und Schule.

Win-Win-Situationen für die Generationen schaffen!

Steuerungsgruppe der Bildungsregion Weinheim - verbindliche Abstimmung zwischen Kommune , Staatlicher Schulaufsicht, Zivilgesellschaftlichen Partnern (in Weinheim ist dies die Freudenberg Stiftung)

Leitbild, Strategische Programmentwicklung und jährliche operative Arbeitsplanung („wer ist konkret für was mit wem bis wann verantwortlich?“) für die Bildungsregion Weinheim auf der Basis der Lokalen Gesamtstrategie *Weinheimer Bildungskette*

Bedingungs- und Gelingungsfaktoren

● Lokale Koordinierungsstelle für Frühe Bildung, Funktionen:

- Kooperative Geschäftsführung/Koordinierung der **Steuerungsebene** der Bildungsregion. Mögliche Perspektive: Aus der Sicht des Kindes mitwirken an einer Ressort übergreifenden Integrierten Stadtentwicklung der Politikbereiche (Frühe-) Bildung/Berufliche Bildung, Integration, Familie und Soziales, Demografie...
- **Koordinierung, Unterstützung/Coaching** und **Vernetzung der Akteure und Ressourcen/Angebote** (der „Weinheimer Schätze“)
 - vor **Ort an den Kitas und Schulen** und weiteren Lernwelten des Kindes (z.B. im Mehrgenerationenhaus Weinheim)
 - im übergreifenden **Qualitätszirkel KiTa-Schule**, sowie den **dezentralen Kooperationsknoten in den Quartieren**, „um die Grundschulen herum“
- Entwicklung und Umsetzung **Operativer Projekte** und Angebote (Bildungsbüro/Integration Central als „**Projektbüro**“)

Lokale Gesamtstrategie Weinheimer Bildungskette

Biografische Ebene: die Übergänge

Ausbild./Beruf
zu
Schule/Sek.1

Arbeitsfelder und Projekte des ÜBMa-Büros, Job Central (Berufsorientierung-, Vorbereitung, Ehrenamt...), des Stadtjugendrings (Jugendarbeit, Berufsorientierung), des Bildungsbüros/IC (Elternbeteiligung) an den WRS, RS, Berufsschulen...

Sek. 1
zu
Grundschule

Mercatorprojekt, Bildungsbüro/IC und Interkulturelles Kompetenzzentrum der Päd. Hochschule Heidelberg: Studenten /zukünftige Lehrkräfte begleiten individuell

Grundschule
zu
KiTa

Bildungs- u. Lerngeschichten und Portfolio-Ansätze als Medium für individuelle Lernweggestaltung- und -begleitung und zur Beteiligung von Eltern in KiTas und am Übergang in Grundschulen. Projekt *Lebenswelt Schule (LWS)*. Kids-Club des Stadtjugendrings, MGH-Programm Weststadt

KiTa
zu
Familie

Griffbereit-, Rucksack-Elternbegleiterinnen, KiTa- und Grundschul-Paten in der Kita Kuhweid + A.S. Grundschule, MGH-Programm Weststadt-KiTa Kuhweid, Bildungsbüro, Stadtjugendring

Eltern und Familien
aktiv beteiligen

Sprachkompetenz
fördern

Lernwege individuell
gestalten, Lerndispositionen-, Strategien und
Lernfreude ausbilden...

Lernwege individuell
begleiten

auf Ausbildung und
Beruf vorbereiten

Ki./Jgl. beteiligen sich und
lernen voneinander

Ebene der **Schlüsselprozesse** bzw. **Themenfelder**

Koordinierung Bildungsbüro/IC, ÜBMa-Büro/Job Central (JC) u. Stadtjugendring

1. Operative Gesch. Führung Steuerungsgruppe d. Bildungsregion Weinheim (Süss/Felger zusammen m. Harmand/Bildungsamt)

2. Übergreifende Steuerung der Bildungskette (zusammen mit dem Bildungsamt)

3. Durchführung eigener Förderangebote / eigener Maßnahmen; Erfüllung gesetzlicher Aufgaben (z.B. Jugendberufshilfe) für die WBike

4. Beratung/Fortbildung/Coaching von Eltern-(begleiter/innen) /Lehrkräften / Fachkräften /Ehrenamt/Peers/studentischen Förderlehrkräften der WBike

5. Material-, Konzept- Prozess- und Produktentwicklung

6. Steuerung von Arbeitsprozessen

7. Unterstützung von Evaluierung und Dokumentation

8. Impulse für KiTa- und Schul- und Qualitätsentwicklung plus Dienstleistungen bei der Umsetzung

9. Öffentliche Bildungspolitische Präsenz

10. Programmakquise

11. Themen-Anwaltschaft/Wächterfunktion

12. Projektleitung/Projektkoordination

Ebene der Funktionen und Aufgaben

Die Schlüsselprozesse der Bildungskette

Perspektive Projekte Bildungsbüro/Integration Central

Eltern und Familien aktiv beteiligen, Biografie begleitend, Kompetenzen einbindend: „Griffbereit im Krabbelalter“, „Rucksack KiTa“, „Elternberatung Grundschule“, „Elternberatung WRS, Realschule und am Übergang Schule-Beruf“, „Kooperations-Viereck WRS/Übergang Schule-Beruf“

Sprach- und Lernkompetenz und Mehrsprachigkeit fördern: „Griffbereit im Krabbelalter“, „Rucksack KiTa“, Neues Programm „Sprachliche Bildung im Übergangssystem KiTa-Schule, „Deutsch & PC Grundschule“

Lernwege individuell gestalten, selbstgesteuertes Lernen - Bildungs- und Lerngeschichten und Portfolio-Ansätze in Krippe, KiTa und Übergang Kita-Schule

Lernwege individuell begleiten - Kita- und Grundschulpaten (KiG-Projekt)

auf Ausbildung und Beruf vorbereiten

Kinder und Jugendliche beteiligen sich und lernen voneinander

Übergangssystem KiTa-Schule – Ziele und Zielgruppen lokaler Koordinierung am Beispiel *Frühe Sprachliche Bildung und individuelle Lernförderung*



Kooperation, Vernetzung lokaler Ressourcen und gemeinsames Lernen im Bereich Frühe Sprachliche Bildung (SB)

Beteiligte und Funktionen bei der Qualitätsentwicklung
im Übergangssystem KiTa-Schule („Qualitätszirkel“)

**Koordinierung/Moderation
professioneller Lerngemeinschaften
durch das Bildungsbüro/IC**

**Qualifizierung und fachliches Coaching durch
externen Experten (Henning Rosenkötter)**

Geschäftsführende
Rektorin der Grundschulen

Bildungsamt Weinheim

Staatliches Schulamt, Bereiche
„Übergang KiTa-Schule“ und
„Fortbildung“

Konfessionelle KiTa-Träger

Gesundheitsamt

Helen-Keller-Schule, Fachschule
Erzieher/innen-Ausbildung

Experte aus der Bildungsforschung/
Wissenschaft

Kita- und Schulleitungen

Lehrkräfte „Deutsch & PC“ -
Sprachliche Bildung (SB) Grundschule

Fachkraft „Frühe Chancen“ – SB KiTa

Qualifizierte KiTa-Fachkräfte SB

Bedingungs- und Gelingungsfaktoren

Für die Zusammenarbeit auf der Steuerungs- und der operativen Ebene

**Wert-
schätzungs-
kultur**

Offenheit und
Vertrauen in die
„guten Kräfte“ aller
Beteiligten –

Handlungsansatz der
„Professionellen
Lerngemein-
schaften“

Blick auf
Stärken und
Lebenswelten

**„Kein Kind
braucht
verloren
zu gehen!“**

Wir können als
Kommune auf
kein Kind und
seine Stärken - z.B.
Mehrsprachigkeit -
verzichten!

Orientierung auf
**Individuelle
Lernergebnisse
des Kindes**

Kontinuierliche
Beobachtung,
Dokumentation/
Reflexion darüber
in den KiTas und
Schulen fördern
und fordern!

- **Beobachten** -
- **Beschreiben** -
- **Bewerten** -
- **Begleiten** -
(Vgl. Landesinstitut
für Schulentwicklung)

Lösungen

kommen von
den Experten
in der Praxis,
die unmittelbar
mit dem Kind arbeiten!

Bildungsbüro/Integra-
tion Central koordiniert
und moderiert die
Prozesse, konzipiert
Programme,
entwickelt Strukturen,
unterstützt Kulturen,
leistet – zusammen mit
Bildungsamt u. „ÜbMa“ –
die operative
Geschäftsführung
für die Steuerungsebene

Unser gemeinsamer Bildungsbegriff

- 12. Kinder- und Jugendbericht: Im Mittelpunkt steht die individuelle Gesamtförderung des einzelnen Kindes und Jugendlichen. Fachliche und organisatorische Voraussetzungen schaffen, in denen kommunale Gesamtverantwortung realisiert werden kann – Zugänge zu möglichst vielen Bildungsorten und Lernwelten gestalten
- In allen Lebensbereichen der Kinder und Jugendlichen ansetzen, nicht nur in der Schule. Zur soziokulturellen Öffnung Schule – Umfeld beitragen: Für Familien, Kinder- und Jugendhilfe, Ehrenamt/Zivilgesellschaft, gleichaltrige Peers, Hochschule/Studentische Förderlehrkräfte...KiTas und Schulen nicht überfordern, sondern effektiv unterstützen. Realistische Schritte!
- Die kritischen Übergänge im Blick haben. Dabei an den Stärken der Kinder, ihrer Familien und Lebenswelten ansetzen. Aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen fragen:

Welche Kompetenzen habe ich?

Welche Kompetenzen brauche ich, damit meine Bildungs-, Integrations- und Berufswege und eine eigenständige Lebensführung gelingen?

Was brauche ich, um meine vorhandenen Kompetenzen in diese Richtung weiterzuentwickeln?